

WINNENDEN

Die Fastenaktion in diesem Jahr heißt (sicherlich haben Sie das inzwischen auch schon einige Male hier gehört): „Sieben Wochen ohne Lügen.“

Sieben Wochen bei der Wahrheit bleiben.

Das ist vielleicht noch schwerer auszuhalten, als nicht zu lügen. Von der Dichterin Marie von Ebner Eschenbach ist als Zitat überliefert: „Wir suchen die Wahrheit, finden wollen wir sie aber nur dort, wo es uns beliebt.“

Das ist eine bittere Formulierung, deren Ton uns einer Haltung überführt, die Widerstand, Kritik und Unannehmlichkeiten vermeidet. Im Kosmos eigener Wahrheiten lebt es sich eben einfacher.

Manchmal liegen die Dinge aber anders: Dann wollen wir der Wahrheit gar nicht zuallererst ausweichen, aber wir können sie nicht denken, nicht ertragen, nicht mit unseren Erfahrungen und unserem Weltbild zusammenbringen.

So ähnlich mag es mit dem Amoklauf in Winnenden gehen. Heute vor zehn Jahren erschoss ein 17-jähriger dort fünfzehn Menschen, Mitschüler, Lehrer, Fremde. Das ist eine Wahrheit, die man nicht denken will: Wie kann es sein, dass ein junger Mensch solch eine Tat für eine Möglichkeit hält und realisiert? Wie kann es sein, dass ein junger Mann, von dem man doch hofft, dass er Zukunftspläne hat und Lebensfreude kennt, gezielte Kopfschüsse auf Menschen abgibt? Wie kann es sein, dass einer unter uns so an das Böse verlorengelht, dass er nicht mehr aufzuhalten ist?

Wahrheit.

Was ist mit der Wahrheit der Opfer?

Angehörige der Opfer erzählen, wie lange sie gebraucht haben, die schlimme Nachricht aufzunehmen. Wenn dein Kind, deine Freundin, deine Frau morgens ganz normal zur Schule geht und nie mehr wiederkommt, dann weigern sich Herz und Verstand das zu begreifen. Womöglich ist das gut so, sonst würde man an der Wahrheit zerbrechen. Das langsame Einsickern der gnadenlosen Endgültigkeit ist schwer genug.

Zehn Jahre können vergehen, sie gehen nicht leicht vorüber und auch nicht schnell. Es bleibt die Sprachlosigkeit. Es bleiben Orte, die Gedenkorte werden. Alltag geht weiter ohne dass er wieder normal wird.

Bei Jeremia heißt es: „Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung ... Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.“ Und Jesus Christus spricht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Wenn wir ihn suchen, dann werden wir Wahrheit finden und leben können. Es ist nicht gesagt, dass das leicht ist – aber frei von Lüge, frei von Gewalt...